

Christuskirche Schulau

Feldstraße 32-36, 22880 Wedel

Predigtimpuls

9. Sonntag nach Trinitatis 06. 08. 2023

von Pastor Udo Zingelmann

Predigttext: 1.Könige 3,5-15

Der Friede Gottes des Vaters, die Liebe seines Sohnes Jesu Christi und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Amen

Liebe Gemeinde,

eines meiner Lieblingsmärchen als Kind war das der Brüder Grimm „von dem Armen und dem Reichen“. Es erzählt, wie einst Gott in menschlicher Gestalt auf Erden wanderte und bei einem armen Mann gastfreundliche Aufnahme findet – nachdem ein Reicher ihn abgewiesen hatte. Beim Abschied zeigt sich, dass der Gast mehr war als nur ein Wanderer, denn er gesteht dem Armen drei Wünsche zu. Dieser weiß sich nur zweierlei zu wünschen: die ewige Seligkeit und dass seine Frau und er zeitlebens ihr täglich Brot haben werden. Fürs dritte weiß er sich nichts zu wünschen – auf Vorschlag Gottes kommt dann immerhin noch ein neues Haus hinzu. Als der reiche Nachbar davon erfährt, bittet auch er um drei Wünsche – aber er schießt über's Ziel hinaus und wünscht sich vor

lauter Gier ins Unglück – am Ende bleiben ihm nur Mühe, Ärger und der Verlust eines Pferdes.

Viele Märchen der Völker erzählen ähnlich – wie es wäre, wenn Wünsche erfüllt werden, und wie die einen sich ins Glück und die anderen ins Unglück wünschen, je nachdem ob sie klug wünschten oder töricht. Nehmen Sie an, Sie hätten auch drei Wünsche frei – was würden Sie sich wünschen?

Ich frage das vor dem Hintergrund, dass unser heutiger Predigttext eine recht bekannte Geschichte aus dem Anfang der Regierungszeit des Königs Salomo ist; des Nachfolgers von David, um dessen Reichtum und vor allem Weisheit sich unzählige Geschichten und Legenden ranken; und zu Beginn seiner Regierung hat auch er – zwar nur einen Wunsch frei, aber hören Sie, was daraus wurde.

Ich lese den Predigttext aus dem 1. Buch der Könige, Kapitel 3:

„Der Herr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts; und Gott sprach: „Bitte, was ich dir geben soll!“

Salomo sprach: „Du hast an meinem Vater David, deinem Knecht, große Barmherzigkeit getan, wie er denn vor dir gewandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen vor dir, und hast ihm auch die große Barmherzigkeit erwiesen und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzen sollte, wie es denn jetzt ist.

Nun, Herr, mein Gott, du hast deinen Knecht zum König gemacht an meines Vaters David statt. Ich aber bin noch jung, weiß weder aus noch ein. Und dein Knecht steht mitten in deinem Volk, das du erwählt hast, einem Volk, so groß, dass es wegen seiner Menge niemand zählen noch berechnen kann.

So wollest du deinem Knecht ein hörendes Herz geben, dass er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dies dein mächtiges Volk zu richten?“

Das gefiel dem Herrn, dass Salomo darum bat. Und Gott sprach zu ihm: „weil du darum bittest und bittest weder um langes Leben

noch um Reichtum noch um deiner Feinde Tod, sondern um Verstand, auf das Recht zu hören, siehe, so tue ich nach deinen Worten. Siehe, ich gebe dir ein weises und verständiges Herz, so dass deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und nach dir nicht aufkommen wird. Und dazu gebe ich dir, worum du nicht gebeten hast, nämlich Reichtum und Ehre, so dass deinesgleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirst, dass du hältst meine Satzungen und Gebote, wie dein Vater David gewandelt ist, so werde ich dir ein langes Leben geben.“

Und als Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und er kam nach Jerusalem und trat vor die Lade des Bundes des Herrn und opferte Brandopfer und Dankopfer und machte ein großes Festmahl für alle seine Großen.

Amen

Danach kommt übrigens die fast noch bekanntere Geschichte vom „salomonischen Urteil“, in der zwei Frauen darum streiten, wessen das lebende Kind ist und Salomo diesen Streit entscheidet, indem er anordnet, das Kind zwei zu teilen und an der Reaktion die wahre Mutter erkennt. Wie eine Bestätigung, dass er ein „hörendes Herz“ erhalten hat, das versteht, „was gut und böse ist“ und wahrlich richten kann. Sein Wunsch an Gott ist also in Erfüllung gegangen.

Abgesehen davon, dass diese Geschichte von Solomos Bitte um ein „hörendes Herz“ natürlich auch dazu dient, ihn als den wahren und richtigen – und göttlich legitimierten! – König darzustellen – denn dazu dienen der Lobpreis auf seinen Vater David und der Lobpreis auf Gott, der ihn zum König gemacht habe – wobei die tragende Rolle seiner Mutter Bathseba vornehm verschwiegen wird – also abgesehen davon, dass Salomo zunächst einmal sich in demonstrativer und damit vorbildlich gemeinter Bescheidenheit übt – scheint dabei ja aber doch die Unsicherheit des jungen Mannes durch, der am Beginn einer Lebensaufgabe steht – König zu sein – und nicht weiß, was wirklich auf ihn zukommen wird. *„Ich aber bin noch jung, weiß weder aus noch ein.“* Ein Gefühl, das viele kennen

am Beginn eines Amtes – auch ich, wie ich mich fühlte, als ich trotz allen Studiums und Ausbildung mein erstes Amt als Pastor antrat. Glücklicherweise hatte ich Ausbilder und ältere Kollegen, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen, bis ich mein eigenes „standing“ entwickelt hatte, wie man heute sagt, meine eigene Erfahrung und damit Sicherheit gewonnen hatte.

Klug also, wer auf die Erfahrungen anderer und Rat und auch Kritik annehmen kann! Und genau das ist es ja, worum Salomo dann bittet, um ein „hörendes Herz“ – das Herz ist nach alttestamentlicher Auffassung sowohl der Sitz der Gedanken, als auch der Gefühle. Weil der Orientale nicht so deutlich wie wir den Verstand vom Gefühl trennt. Das ist manchmal ein Nachteil, aber oft genug die Möglichkeit, dass das Gewissen sich melden kann und einfließen kann in die Entscheidungen, die der Verstand verlangt.

Wenn Salomo also um ein „hörendes Herz“ bittet, dann bittet er um die Weisheit, auch auf andere hören zu können – ihren Rat anzunehmen, sich beeinflussen zu lassen von dem, was er hört und eben nicht in Rücksichtslosigkeit und vermeintlich besserem und allem überlegenem Wissen zu regieren. Und wie wichtig das ist, beobachten wir bis heute an den Taten und Verhalten der Mächtigen, wenn sie rücksichtslos durchziehen, was sie wollen – dabei manchmal so deutlich der Realität entrückt sind, dass sie in ihrer eigenen Welt leben – oder das, was sie dafür halten. Ich will gar nicht mit Putin kommen, aber schon an Helmut Kohl war es in den letzten Jahren seiner Amtszeit zu bemerken – und bei Angela Merkel auch – wenn Besuchern bei Kohl vorher geraten wurde: „Bringen Sie Ihr Anliegen in den ersten beiden Sätzen unter, denn danach kommen Sie nicht mehr zu Wort!“ Der hört dann nicht mehr zu....

Dabei wissen wir doch, wie wichtig es für Menschen ist, dass sie gehört und gesehen werden – in dem, was sie betrifft, was ihnen wichtig ist und auch schon um ihrer selbst willen. Nicht umsonst ist eine der Segensformulierungen: Gott hebe sein Angesicht auf dich

– er sehe sich, er nehme dich wahr, er gebe dir damit Würde und Wert, er schaffe so für dich Sicherheit und auch Zukunft.

Und selbst im Kleinen merken wir ja – oder ich zumindest – dass selbst ein Streit viel leichter und konstruktiver wird, wenn ich merke, dass mein Gegenüber zwar nicht meiner Meinung ist, aber versteht, worum es mir geht.

Wenn Salomo so um ein „hörendes Herz“ bittet, dann bittet er um Lebensweisheit und darum, zu „verstehen, was gut und böse ist“ – schon allein das auseinanderzuhalten, kann eine übermenschliche Herausforderung sein, wenn wir daran denken, wie vielfältig und zwiespältig oft Entscheidungen sind und wie unabsehbar manchmal ihre Folgen (denken wir nur an das Dilemma, der einen Seite im Ukraine-Konflikt Waffen zu liefern, damit sie sich verteidigen kann und damit aber gleichzeitig den Krieg und das Leid der Menschen zu verlängern!).

Wenn Salomo um ein „hörendes Herz“ bittet, dann bittet er darum, das Volk richten zu können – richten im alttestamentlichen Sinne meint „verantwortungsvoll und richtig führen“. Schon das ist eine der schwierigsten Herausforderungen des Lebens!

Salomo bittet damit um eine Gabe, die anderen zugute kommen soll – und die Bestätigung Gottes folgt auf dem Fuße, dass „ihm gefiel, worum Salomo bat“ und weil er weder um langes Leben, noch um Reichtum oder der Feinde Tod bittet – alles Dinge, die nur ihm selbst nützen würden - wird seine Bitte um ein hörendes Herz erfüllt und den Rest gibt's quasi als Belohnung noch obendrauf.

Wenn wir nun zur Frage zurückkommen: was heißt das für uns heute – was sollen wir uns wünschen und auch zur Frage unserer Predigtreihe „Wie kommen wir mit unseren erwünschten Gaben in Einklang mit Gott?“ – dann wage ich im Blick auf die Wünsche des Salomo diese kurze Antwort: wünschen wir uns – wollen wir im Einklang mit Gott sein – nicht Gaben, die uns nur alleine nützen, uns nur selbst betreffen wie Reichtum und Ansehen, sondern Gaben, die dazu führen, dass das Gelingen des Zusammenlebens gefördert wird, so wie es den Geboten Gottes entspricht, die ja

auch immer auf eben dieses Gelingen des Zusammenlebens aller Menschen gerichtet sind, weil darin Glück liegt.

Natürlich darf das Lebensnotwendige und das, was wir erstreben, auch erbeten werden – aber es wäre gut, wenn dem der Vorbehalt „dein Wille geschehe“ vorangestellt wird. Das wäre vielleicht ein gutes „Verhaltensrezept“ – ein Wort aus dem Vorbereitungsgespräch – im Sinne der Bitte des Salomo und dem Gelingen unseres Lebens.

Und ich schließe mit dem Zitat aus einer Kantate von Dietrich Buxtehude und einem eigenen Kommentar dazu, zunächst Buxtehude: „Alles, was ihr tut, mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen Jesu und danket Gott und dem Vater durch ihn. Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht“. Und dazu mein eigener, pointierter Kommentar, denn darüber hatten wir gesprochen: Dass Gott dir alle deine Wünsche erfüllt und seien sie noch so sehr im Einklang mit seinen Geboten – ein Narr ist, wer das glaubt. Aber ein Narr ist auch, wer nicht darauf hofft!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alles, was Menschen verstehen und begreifen können, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen